



NRW (ge)zählt:

Berufsbildung in Nordrhein-Westfalen

Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik – Ausgabe 2019/2020

Impressum

Herausgegeben von
Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW),
Statistisches Landesamt
Postfach 10 11 05, 40002 Düsseldorf
Mauerstraße 51, 40476 Düsseldorf

☎ 0211 9449-01
✉ poststelle@it.nrw.de
www.it.nrw

Erschienen im März 2020, korrigiert am 14.04.2020
(Die Indizes in der Formel auf Seite 40 wurden korrigiert.)

Artikel-Nr.: Z241 2020 51

© Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, 2020
Foto: Sebastian Kalitzki / IT.NRW
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

Einführung	5
Datengrundlage	6

Berufsausbildung im dualen System

Die duale Ausbildung im Berufsbildungssystem	7
Entwicklung der Auszubildendenzahl	8
Ausbildungsbereiche	10
Ausbildungsberufe	12
MINT-Berufe	14

Auszubildende im dualen System

Geschlecht und Alter	16
Staatsangehörigkeit	18
Schulische Vorbildung	22
Berufliche Vorbildung	24

Ausbildungserfolg

Erfolgsquote bei Abschlussprüfungen	26
Vertragslösungsquote	28

Fortführende Qualifikationen

Berufliche Weiterbildung	30
Aufstiegsfortbildungen	32

Anhang

Glossar	36
---------------	----

Einführung

Die duale Berufsausbildung ist eine zentrale Säule im deutschen Bildungssystem. Kennzeichnend sind die Verzahnung von schulischer und betrieblicher Ausbildung sowie der starke Praxisbezug. Eine erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung eröffnet den Absolventinnen und Absolventen eine berufliche Perspektive als Fachkraft.

Trotz eines erneuten geringfügigen Anstiegs der Auszubildendenzahl im Jahr 2018 erreicht diese seit Jahren nicht mehr die Rekordzahlen der späten 1980er-Jahre (vgl. Seite 8). Gleichzeitig ist die Zahl der Studierenden im letzten Jahrzehnt stark gestiegen. Dieser Trend zur akademischen Ausbildung wie auch der demografische Wandel stellen Unternehmen, Politik und Verwaltung vor große Herausforderungen: Insbesondere in ländlichen Regionen beklagen Unternehmen einen Fachkräftemangel.

Die vorliegende Broschüre enthält wesentliche Kennzahlen zur dualen Ausbildung in Nordrhein-Westfalen auf Basis der Berufsbildungsstatistik. Neben der allgemeinen Entwicklung der Auszubildendenzahl werden die verschiedenen Ausbildungsbereiche sowie häufig besetzte Ausbildungsberufe aufgezeigt. Ein Schwerpunktthema bilden die sogenannten „MINT“-Berufe: Auszubildende in diesem Bereich stellen nicht nur hinsichtlich des Fachkräftemangels, sondern gerade auch in Bezug auf die stetige Digitalisierung relevante Kenngrößen dar. Weiterhin werden das Geschlecht, das Alter und die Staatsangehörigkeit der nordrhein-westfälischen Auszubildenden näher beleuchtet. Die vorliegenden Zahlen zu Auszubildenden mit ausländischer Staatsangehörigkeit lassen erkennen, dass ein Teil der zugewanderten Menschen – z. B. aus Syrien – erfolgreich in den Ausbildungsmarkt integriert werden kann. Zudem werden die schulische und die berufliche Vorbildung der Nachwuchskräfte in den Blick genommen. Die hohe Quote der bestandenen Abschlussprüfungen sowie die geringe Vertragslösungsquote geben letztlich Hinweise darauf, dass das duale System stabil und erfolgreich ist.

Erstmalig widmet sich die Broschüre auch den unterschiedlichen Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung, die das berufliche Bildungssystem im Anschluss an die duale Ausbildung bietet. Die Ausgabe schließt mit aktuellen Ergebnissen zu Aufstiegsfortbildungen nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz in Nordrhein-Westfalen ab.

Sollten Sie über diese Broschüre hinausgehende Informationen benötigen, können Sie ergänzend unsere Online-Veröffentlichungen, u. a. in der Landesdatenbank (www.landesdatenbank.nrw.de) nutzen. Auch für individuelle Anfragen oder Sonderauswertungen können Sie sich gerne an uns wenden. Einen Überblick über die Zugangswege finden Sie am Ende der Broschüre.

Datengrundlage

Die Datenquelle zur dualen Ausbildung ist die **Berufsbildungsstatistik** auf Grundlage des § 88 des am 23. März 2005 verabschiedeten Berufsbildungsgesetzes (BBiG). Dieses ist durch Artikel 14 des Gesetzes vom 17. Juli 2017 zuletzt geändert worden.

Die Berufsbildungsstatistik beruht – gemäß den Vorgaben des Berufsbildungsgesetzes – auf einer Vollerhebung zum 31.12. des jeweiligen Berichtsjahres (in dieser Ausgabe 2018) bei allen für die Berufsbildung zuständigen Stellen. 2007 wurde bei einer Neukonzeption der amtlichen Berufsbildungsstatistik eine Umstellung von Aggregat- auf Individualdaten vorgenommen, wodurch die Auswertungsmöglichkeiten auf regionaler Ebene deutlich gestiegen sind.

Aus Gründen der Geheimhaltung (§ 16 Bundesstatistikgesetz) werden die **Daten der Berufsbildungsstatistik hier nur gerundet** dargestellt. Bei dem dabei angewandten Rundungsverfahren werden alle Absolutzahlen auf ein Vielfaches von drei auf- bzw. abgerundet. Die tatsächliche Summe der gerundeten Werte aller Merkmalsausprägungen kann daher von der ausgewiesenen (gerundeten) Gesamt-Summe abweichen. Für die Berechnung von Kennzahlen werden jedoch die nicht gerundeten Werte verwendet.

Die duale Ausbildung im Berufsbildungssystem

Unser Berufsbildungssystem kann auf eine lange Geschichte und Tradition zurückblicken. Seine Wurzeln reichen bis ins Mittelalter und in die Zünfte des Handwerks zurück. In der öffentlichen Wahrnehmung wird die Berufsausbildung zumeist mit der betrieblichen Ausbildung – dem dualen System – gleichgesetzt, obwohl die beiden anderen Teilbereiche der beruflichen Bildung – das Schulberufssystem und das Übergangssystem – zunehmend wichtiger werden.

Insgesamt 268 932 Jugendliche und junge Erwachsene aus Nordrhein-Westfalen starteten im Schuljahr 2018/2019 in einem Teilbereich des Berufsbildungssystems. Hiervon haben sich rund 42,0 Prozent für eine duale Ausbildung entschieden. Diese Auszubildenden erlernen einen gesetzlich anerkannten Ausbildungsberuf im Betrieb und besuchen begleitend die Berufsschule.

Neben der Ausbildung im dualen System ist eine Ausbildung auch im Schulberufssystem

möglich. Hier wird in vollzeitschulischer Form – ergänzt durch Praxisphasen – in gesetzlich anerkannten Berufen ausgebildet. Wie schon im Vorjahr begann im Schuljahr 2018/2019 mehr als jede bzw. jeder dritte Auszubildende (37,3 Prozent) die Berufskarriere im Schulberufssystem, zu dem z. B. auch die Schulen des Gesundheitswesens zählen (mehr zum Schulberufssystem finden Sie in der Broschüre „NRW (ge)zählt: Schulen in Nordrhein-Westfalen“).

Weitere 20,7 Prozent der jungen Erwachsenen im Berufsbildungssystem befinden sich im sogenannten „Übergangssystem“. Dieser berufliche Übergangsbereich umfasst alle Maßnahmen und Bildungsangebote, die keinen vollqualifizierenden Berufsabschluss vermitteln, aber auf eine Ausbildung vorbereiten.

Die nachfolgend dargestellten Statistiken in dieser Broschüre beziehen sich ausschließlich auf das duale System.

Ausgewählte Teilbereiche des Berufsbildungssystems

Duales System

Schulberufssystem

Übergangssystem

Hinweis: Die in dieser Auflage dargestellte Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die einzelnen Teilbereiche des Berufsbildungssystems basiert auf den Amtlichen Schuldaten 2018/2019 nach der Systematik des Kommunalen Bildungsmonitorings. Die Teilbereiche "Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung" und „Berufliche Fortbildung“ wurden dem Schulberufssystem zugeschlagen.

Entwicklung der Auszubildendenzahl

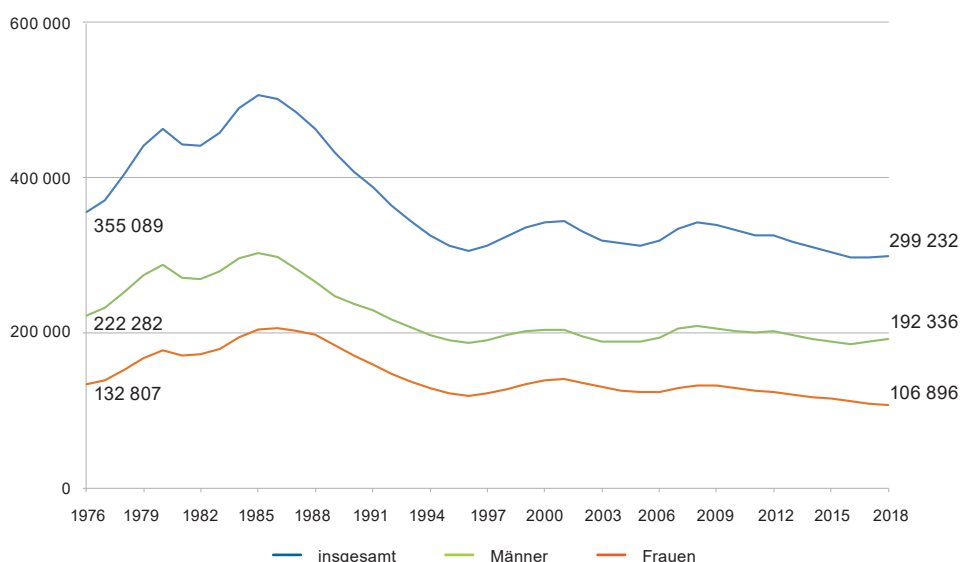
Im Jahr 2018 absolvierten 299 232 – zumeist junge – Menschen in Nordrhein-Westfalen eine duale Ausbildung. Damit war die Zahl der Auszubildenden ungefähr auf dem Vorjahresniveau (+0,6 Prozent im Vergleich zu 2017). Seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1976 unterlag diese erheblichen Schwankungen, in den letzten Jahren hat sich jedoch ein Stand von circa 300 000 Auszubildenden eingependelt. Eine Hochphase erfuhr die duale Ausbildung in den 1980er-Jahren mit dem höchsten Wert im Jahr 1985 von 505 623 Auszubildenden.

Teilweise lässt sich der beträchtliche Rückgang der Auszubildenden im dualen System seit den 1980er-Jahren durch die Tatsache erklären,

dass immer mehr junge Menschen nach der Schule ein Studium beginnen. Dies zeigen die Ergebnisse der amtlichen Hochschulstatistik (vgl. Broschüre „NRW (ge)zählt: Hochschulen in Nordrhein-Westfalen“). So steht der gesunkenen Zahl der Auszubildenden eine stetig steigende Studierendenzahl in Nordrhein-Westfalen gegenüber. Darüber hinaus ist der Rückgang auch auf Effekte des demografischen Wandels zurückzuführen.

Seit der Registrierung der Auszubildendenzahl befanden sich noch nie so wenige Frauen in einem dualen Ausbildungsverhältnis wie im Jahr 2018 (106 896; –2,0 Prozent im Vergleich zu 2017). Männliche Auszubildende gab es hin-

Auszubildende in NRW 1976 bis 2018 nach Geschlecht



gegen wieder mehr (192 336; +2,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr), nachdem sie im Jahr 2016 den bisherigen Tiefststand verzeichneten (186 033).

Aufgrund eines Anstiegs von männlichen Ausbildungsanfängern im Jahr 2018 (74 712) nimmt die Gesamtzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge seit dem Jahr 2016 wiederholt zu: So haben 2018 insgesamt 117 153 junge Menschen einen Ausbildungsvertrag neu abgeschlossen (2016: 113 973). Die Zahl der Neuabschlüsse von weiblichen Auszubildenden ist hingegen seit Jahren – mit wenigen Ausnahmen – weiterhin rückläufig und erreichte im Jahr 2018 mit 42 441 Ausbildungsanfängerinnen den bisherigen Tiefststand.

Die Erhebung über **Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge vom 01.10. des Vorjahres bis zum 30. September des Berichtsjahres** liefert ebenfalls Daten zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen, sogar zu einem aktuelleren Berichtszeitraum. Demnach wurden im Jahr 2019 118 560 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen, davon 63,9 Prozent (75 771) von Männern und 36,1 Prozent (42 786) von Frauen.

In dieser Broschüre werden durchgängig die Zahlen der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge aus der Erhebung für den Berichtszeitraum 01. Januar bis 31. Dezember verwendet, da sie differenziertere Auswertungen ermöglicht.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in NRW 2008 bis 2018 für den Zeitraum vom 01.01. bis 31.12. des Berichtsjahres nach Geschlecht

Jahr	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		
	insgesamt	Männer	Frauen
2018	117 153	74 712	42 441
2017	115 494	72 537	42 957
2016	113 973	69 543	44 430
2015	115 956	70 275	45 681
2014	115 419	69 804	45 615
2013	120 144	72 420	47 724
2012	124 008	74 781	49 227
2011	126 501	76 590	49 911
2010	124 224	73 584	50 640
2009	120 669	70 338	50 331
2008	127 446	75 222	52 224

Berufsausbildung im dualen System

Ausbildungsbereiche

Die insgesamt 299 232 Auszubildenden des Jahres 2018 in Nordrhein-Westfalen verteilten sich auf sechs Ausbildungsbereiche:

- Industrie, Handel, Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe
(abgekürzt: Industrie, Handel u. a.)
- Handwerk
- Landwirtschaft
- öffentlicher Dienst
- freie Berufe
- sonstige Berufe
(in Nordrhein-Westfalen die Hauswirtschaft)

Mit 58,8 Prozent waren mehr als die Hälfte aller Auszubildenden im Bereich Industrie, Handel u. a. registriert.

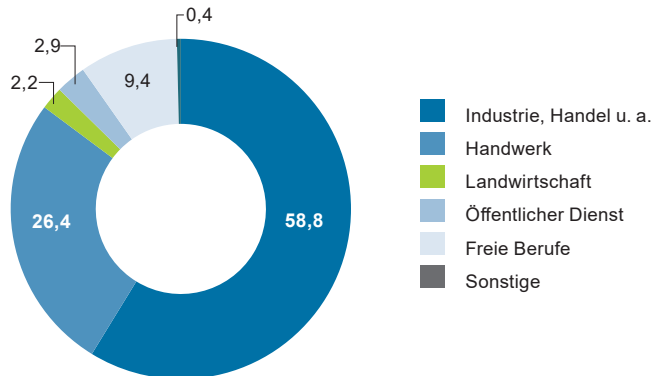
Seit der Hochphase der dualen Ausbildung in den 1980er-Jahren verzeichnen fast alle Bereiche nahezu kontinuierliche Rückgänge der Auszubildendenzahlen. Im Bereich der sonstigen Berufe (Hauswirtschaft) nahm die Auszubildendenzahl im Vergleich zu 1990 um 58,9 Prozent ab, gefolgt vom öffentlichen

Dienst (–45,2 Prozent), dem Handwerk (–38,6 Prozent), den freien Berufen (–23,1 Prozent), dem Bereich Industrie, Handel u. a. mit einem Verlust von 19,0 Prozent sowie der Landwirtschaft um 3,4 Prozent.

Männliche Auszubildende hatten 2018 einen überproportionalen Anteil in den Bereichen Industrie, Handel u. a. (66,3 Prozent), Handwerk (81,8 Prozent) und Landwirtschaft (81,8 Prozent). Frauen hingegen waren überwiegend im Ausbildungsbereich der freien Berufe (91,9 Prozent), zu dem z. B. medizinische Fachangestellte gehören, sowie im Bereich der sonstigen Berufe (88,9 Prozent) vertreten.

Seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1976 ist der Frauenanteil in Industrie, Handel u. a., im Handwerk, den freien und den sonstigen Berufen auf annähernd gleichem Niveau geblieben: Im Vergleich zu 1976 ist er 2018 in Industrie, Handel u. a. um 4,7, im Handwerk um 4,2 und in den freien Berufen um 2,8 Prozentpunkte gesunken. Hauswirtschaftliche Berufe (sons-

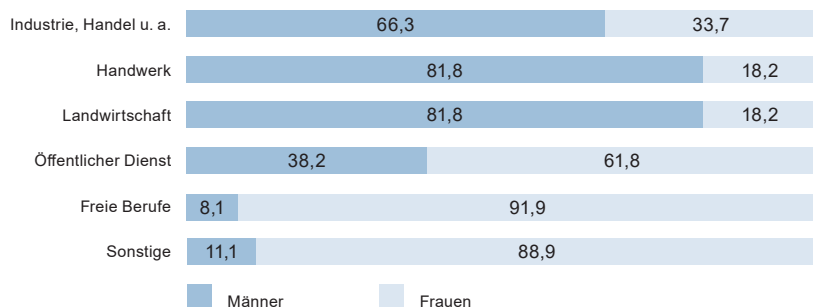
Auszubildende in NRW am 31.12.2018 nach Ausbildungsbereichen in Prozent



tige Berufe) waren im Jahr 1976 mit 99,8 Prozent fast ausschließlich von Frauen besetzt; 42 Jahre später lag der Frauenanteil immer noch bei 88,9 Prozent. Eine deutliche Steigerung der Frauenquote konnte hingegen zwi-

schen 1976 und 2018 im öffentlichen Dienst erreicht werden: In diesem Zeitraum wuchs der Anteil der weiblichen Auszubildenden von 33,5 auf 61,8 Prozent an.

Auszubildende in NRW am 31.12.2018 nach Ausbildungsbereichen und Geschlecht in Prozent



Auszubildende in NRW 1976 bis 2018 nach Ausbildungsbereichen

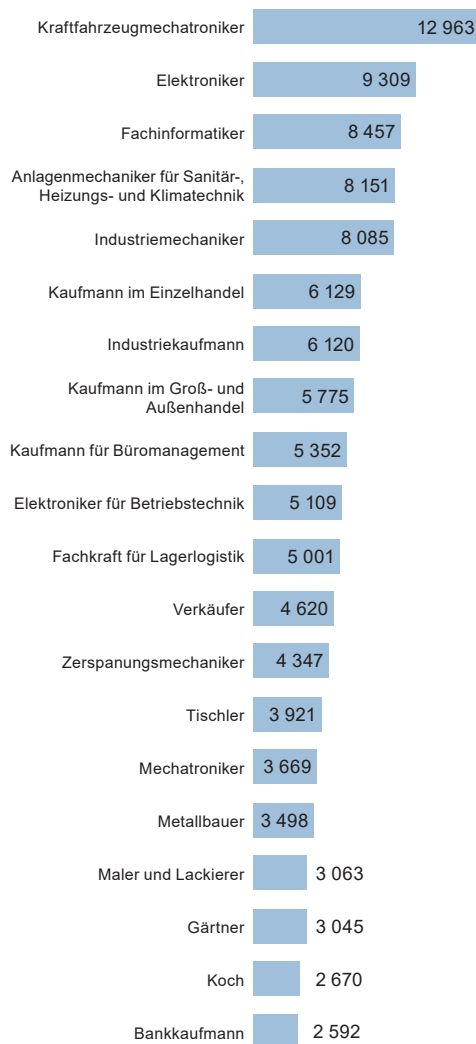
Jahr	Ausbildungsbereich						Auszubildende insgesamt
	Industrie, Handel, u. a.	Handwerk	Landwirtschaft	Öffentlicher Dienst	Freie Berufe	Sonstige	
2018	175 824	79 107	6 486	8 646	28 044	1 125	299 232
2017	175 377	77 955	6 537	8 538	27 930	1 191	297 525
2016	176 745	77 262	6 492	8 064	27 387	1 272	297 219
2015	181 620	78 522	6 651	7 857	27 648	1 383	303 681
2014	185 694	81 186	6 609	7 446	27 462	1 485	309 876
2013	190 200	84 573	6 684	7 374	27 324	1 584	317 742
2012	191 826	90 834	6 936	7 392	27 261	1 752	325 998
2011	191 055	90 909	7 290	7 698	27 318	1 863	326 136
2010	192 435	94 782	7 425	7 191	27 969	2 082	331 884
2005	170 844	91 413	6 627	8 748	31 785	2 256	311 676
2000	176 286	112 350	6 162	8 829	36 297	2 295	342 219
1995	145 644	111 795	5 403	9 630	37 464	2 172	312 108
1990	216 951	128 919	6 714	15 777	36 456	2 733	407 556
1985	253 053	182 037	10 872	18 828	37 131	3 702	505 623
1980	221 166	181 152	8 604	14 991	34 158	2 688	462 762
1976	175 854	126 750	6 507	12 687	31 362	1 929	355 089

Ausbildungsberufe

Über die Hälfte der 192 336 männlichen Auszubildenden in Nordrhein-Westfalen (58,2 Prozent) ging 2018 einem der 20 von jungen Männern am stärksten besetzten Ausbildungsberufe nach. Wie schon im Vorjahr befanden sich auf Platz 1 und Platz 2 der Kraftfahrzeugmechatroniker mit 12 963 und der Elektroniker mit 9 309 Auszubildenden. Der Fachinformatiker ist mit 8 457 Auszubildenden vom fünften auf den dritten Rang geklettert. Häufig besetzt waren auch die kaufmännischen Berufe: So fanden sich im Jahr 2018 gleich sechs kaufmännische Berufe in den Top 20 der von Männern am häufigsten erlernten Ausbildungsberufe. Am beliebtesten war darunter erneut der Kaufmann im Einzelhandel mit 6 129 Auszubildenden, gefolgt vom Industriekaufmann (6 120) und dem Kaufmann im Groß- und Außenhandel (5 775).

Von den 19 833 ausländischen männlichen Auszubildenden verteilten sich 61,0 Prozent auf die Top 20 Berufe. Die ersten Plätze entfielen auf die Ausbildung zum Kraftfahrzeugmechatroniker (1614), zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (1302), zum Elektroniker (1 251) und zum Verkäufer (726).

Top 20 der Ausbildungsberufe männlicher Auszubildender in NRW 2018



Bei den Frauen konzentrierten sich sogar mehr als zwei Drittel der 106 896 Auszubildenden in Nordrhein-Westfalen (71,1 Prozent) auf die 20 von Frauen am stärksten besetzten Ausbildungsberufe. Das Ranking führten auch in 2018 die Kauffrauen für Büromanagement mit 11 697 Auszubildenden an. Weitere kaufmännische Berufe lagen auf den Plätzen 3 und 5: Industriekauffrauen (7 110) und Kauffrauen im Einzelhandel (5 943). Daneben waren auch Ausbildungsberufe im Gesundheitswesen sehr beliebt: Auf Platz 2 lagen die medizinischen Fachangestellten (10 398), gefolgt von den zahnmedizinischen Fachangestellten (7 011) auf Platz 4. Handwerkliche Berufe wählten Frauen seltener aus. In der Liste der Top 20 war mit der Ausbildung zur Friseurin auf Platz 8 (3 483 Auszubildende) nur ein Beruf aus dem Handwerk vertreten.

Noch deutlicher ausgeprägt ist die Konzentration auf nur wenige Ausbildungsberufe bei den ausländischen weiblichen Auszubildenden: Sie waren zu 82,9 Prozent in den Top 20 Berufen vertreten. Bei den jungen Ausländerinnen lagen die zahnmedizinischen (1 494) und medizinischen Fachangestellten (1 446) auf den ersten beiden Plätzen, gefolgt von den Friseurinnen (747) und den Kauffrauen für Büromanagement (714). Die Verkäuferinnen fanden sich mit 543 Auszubildenden auf Platz 5.

Top 20 der Ausbildungsberufe weiblicher Auszubildender in NRW 2018

Kauffrau für Büromanagement	11 697
Medizinische Fachangestellte	10 398
Industriekauffrau	7 110
Zahnmedizinische Fachangestellte	7 011
Kauffrau im Einzelhandel	5 943
Verkäuferin	4 803
Kauffrau im Groß- und Außenhandel	3 492
Friseurin	3 483
Steuerfachangestellte	2 823
Bankkauffrau	2 628
Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk	2 481
Verwaltungsfachangestellte	2 220
Hotelfachfrau	2 172
Rechtsanwaltsfachangestellte	1 794
Kauffrau für Versicherungen und Finanzen	1 593
Tiermedizinische Fachangestellte	1 521
Kauffrau im Gesundheitswesen	1 293
Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung	1 194
Automobilkauffrau	1 182
Mediengestalterin Digital und Print	1 176

MINT-Berufe

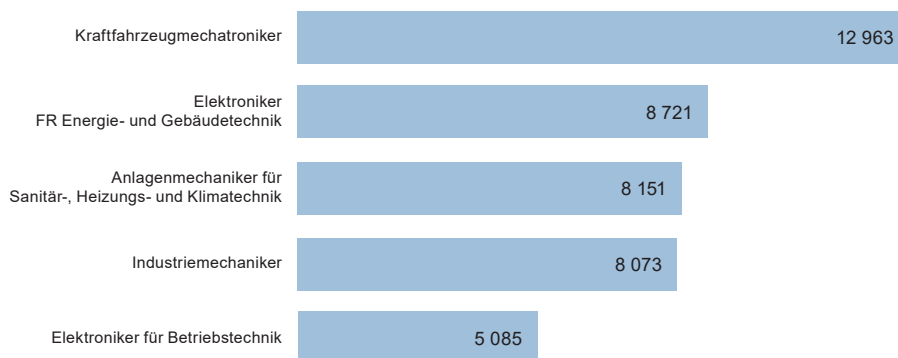
Als **MINT**-Berufe werden diejenigen Berufe bezeichnet, für deren Verrichtung ein hoher Anteil an **M**athematik-, **I**nformatik-, **N**aturwissenschafts- oder **T**echnikkenntnissen notwendig ist. Die in dieser Broschüre ausgewiesenen MINT-Berufe basieren auf der sogenannten Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010), einer Einteilung durch die Bundesagentur für Arbeit (siehe Statistik.Arbeitsagentur.de: Klassifikation der Berufe – MINT-Berufe).

In der wiederkehrenden Debatte um den Fachkräftemangel tritt immer wieder der Begriff der MINT-Berufe in Erscheinung. Auch die rasant zunehmende Digitalisierung und die Tatsache, dass die Arbeitswelt immer stärker technisch geprägt ist, verschafft den MINT-Berufen einen großen Stellenwert im vorherrschenden Arbeitsmarktgeschehen.

Im Jahr 2018 absolvierten 111 408 Menschen ihre Ausbildung in einem MINT-Ausbildungsberuf. Dies entspricht einem Anteil von 37,2 Prozent. Seit 2013 blieb die Zahl der Auszubildenden in diesen Berufen mit wenigen Schwankungen weitgehend konstant.

Auch die Relation zwischen Frauen und Männern in MINT-Berufen zeigte sich in den letzten Jahren recht stabil. 2018 absolvierten 100 914 Männer und 10 494 Frauen ihre Ausbildung in einem MINT-Beruf. Der Anteil der weiblichen Auszubildenden lag damit bei lediglich 9,4 Prozent und veränderte sich in den Vorjahren nur marginal (2013: 8,9 Prozent bzw. 9 936 Auszubildende).

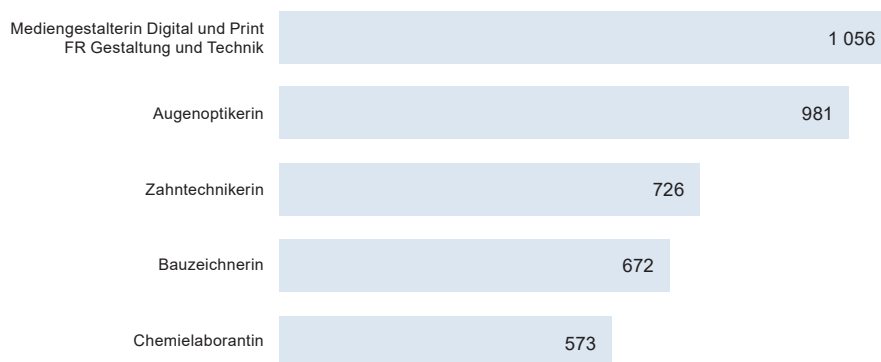
Top 5 der MINT-Ausbildungsberufe männlicher Auszubildender in NRW 2018



Die Verteilung der Auszubildenden auf die einzelnen MINT-Berufe weicht zwischen den Geschlechtern stark voneinander ab. Bei den männlichen Auszubildenden dominierten 2018 wie schon im Vorjahr die handwerklichen Berufe. So belegte der Kraftfahrzeugmechatroniker Platz 1 der beliebtesten MINT-Ausbildungsberufe; circa jeder achte MINT-Auszubildende (12 963) befand sich in diesem Ausbildungsberuf. Platz 2 belegte der Elektroniker mit der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik mit 8 721 männlichen Auszubildenden, knapp gefolgt vom Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (8 151).

An der Spitze der am stärksten von weiblichen Auszubildenden besetzten MINT-Berufe stand 2018 erneut die Ausbildung zur Mediengestalterin Digital und Print mit der Fachrichtung Gestaltung und Technik. Etwa jede zehnte junge Frau im MINT-Segment (1 056) absolvierte diese Ausbildung. Bei ihren männlichen Kollegen belegte dieser Ausbildungsberuf lediglich einen der hinteren Plätze mit 765 männlichen Azubis. Auf Platz 2 der bei Frauen beliebtesten MINT-Ausbildungsberufe befand sich der Beruf der Augenoptikerin mit 981 Auszubildenden. Die Ausbildung zur Zahntechnikerin reihte sich dahinter mit 726 Azubis ein.

Top 5 der MINT-Ausbildungsberufe weiblicher Auszubildender in NRW 2018



Auszubildende im dualen System

Geschlecht und Alter

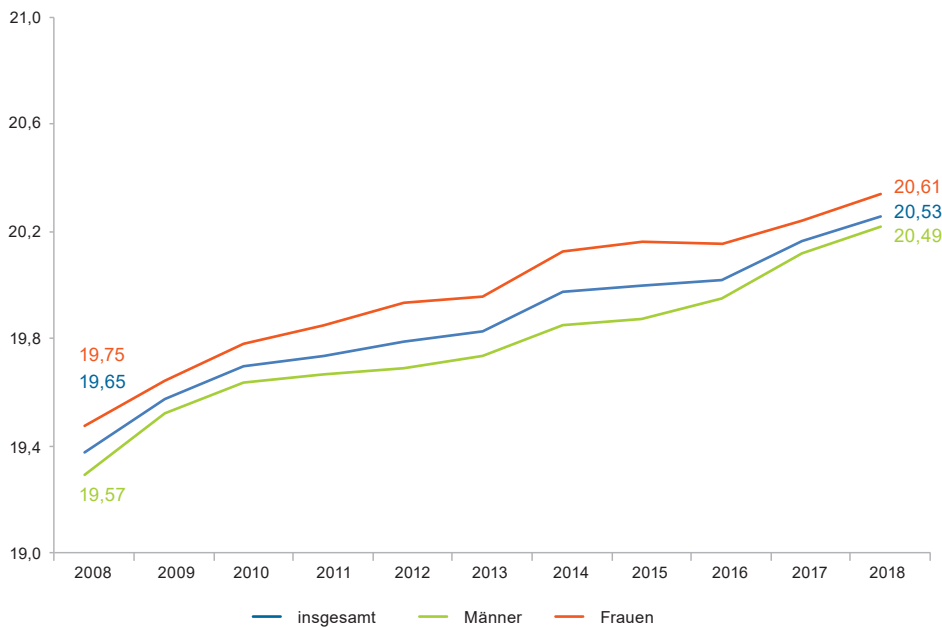
Seit dem Beginn der Berufsbildungsstatistik im Jahr 1976 befinden sich deutlich mehr Männer als Frauen im dualen System (siehe Grafik Seite 8). Bereits im Jahr 1976 lag die Frauenquote bei nur 37,4 Prozent (mit einem zwischenzeitlichen Höchststand von 42,7 Prozent in 1989). Ein ähnliches Bild zeigte sich auch in 2018: Nur 35,7 Prozent der Auszubildenden waren weiblich, 64,3 Prozent männlich.

Eine Erklärung für den geringeren Frauenanteil liegt darin, dass das duale System zu einem großen Teil von handwerklichen und technischen Berufen geprägt ist, die stärker von

Männern nachgefragt werden. Erziehungs-, Gesundheits- und Sozialberufe, in denen Frauen stärker vertreten sind, werden hingegen im Schulberufssystem ausgebildet. Außerdem erlangen Mädchen häufiger höhere Schulabschlüsse und setzen ihren Bildungsweg eher an einer Universität oder Hochschule fort.

Um die folgenden Aussagen über das Eintrittsalter in die duale Berufsausbildung treffen zu können, wurden nur Auszubildende mit einem neu abgeschlossenen Ausbildungsvertrag im Berichtsjahr betrachtet.

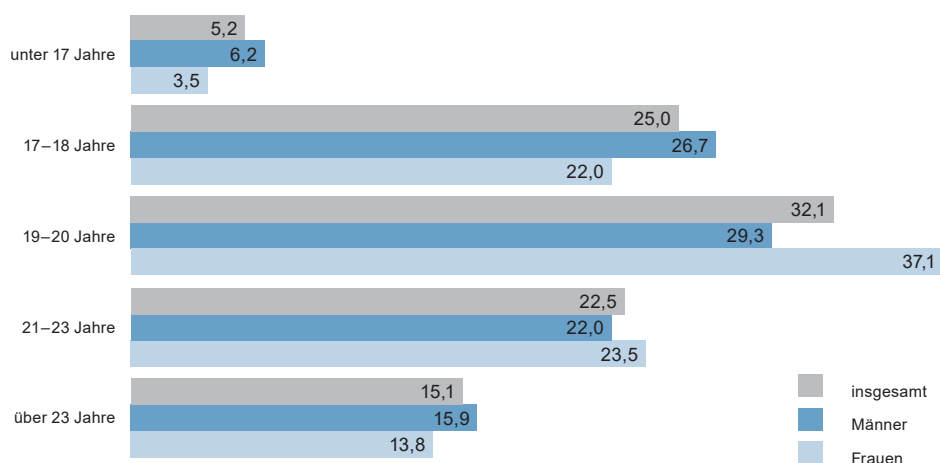
Durchschnittsalter der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag in NRW (jeweils am 31.12.) 2008 bis 2018 nach Geschlecht



Die Auszubildenden werden tendenziell immer älter. Seit 2008 ist der Altersdurchschnitt von Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag von 19,65 auf 20,53 Jahre in 2018 gestiegen. So waren 2018 mit 69,8 Prozent mehr als zwei Drittel aller Ausbildungsanfängerinnen und -anfänger 19 Jahre oder älter. Dabei waren die jungen Frauen im Durchschnitt älter als ihre männlichen Kollegen: Drei von

vier (74,5 Prozent) weiblichen Auszubildenden waren älter als 18 Jahre, während dieser Anteil bei den Männern lediglich 67,1 Prozent betrug. Ein Grund für das gestiegene Eintrittsalter in die duale Ausbildung ist der Trend zu höheren allgemeinbildenden Schulabschlüssen (vgl. Broschüre „NRW (ge)zählt: Schulen in Nordrhein-Westfalen“), der mit längeren Schulzeiten einhergeht.

Alter der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag in NRW am 31.12.2018 nach Geschlecht in Prozent



Auszubildende im dualen System

Staatsangehörigkeit

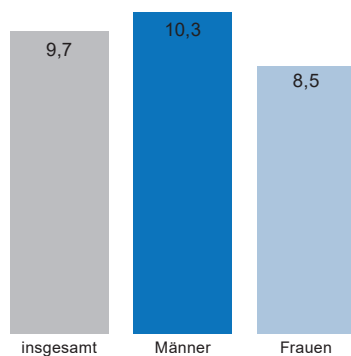
Etwa jede bzw. jeder zehnte Auszubildende in Nordrhein-Westfalen (9,7 Prozent) hatte 2018 keine deutsche Staatsangehörigkeit. Gegenüber dem Vorjahr ist der Ausländer(innen)anteil damit um 1,5 Prozent gestiegen. Dennoch sind die Ausländerinnen und Ausländer unter den nordrhein-westfälischen Auszubildenden wie auch im Vorjahr noch immer unterrepräsentiert, denn der Ausländer(innen)anteil in der Gesamtbevölkerung von Nordrhein-Westfalen im Alter von 16 bis einschließlich 25 Jahren lag 2018 bei 12,6 Prozent.

Auch unter den ausländischen Auszubildenden ist eine vergleichsweise niedrige Frauenquote zu verzeichnen: Von den 28 971 ausländischen

Azubis im Jahr 2018 waren 68,5 Prozent männlich und 31,5 Prozent weiblich. Gegenüber 2017 stieg die Zahl der ausländischen männlichen Auszubildenden dabei deutlich um 25,9 Prozent, die Zahl der ausländischen weiblichen Auszubildenden nur um 7,1 Prozent.

In der amtlichen Berufsbildungsstatistik wird die **Staatsangehörigkeit** und nicht der Migrationshintergrund der Auszubildenden erfasst. Besitzt eine Person die deutsche und eine andere Staatsangehörigkeit, wird diese Person als deutsch gezählt. Bei ausländischen Auszubildenden wird derzeit nicht erfasst, ob sie sich in einem Flüchtlings- bzw. Asylstatus befinden.

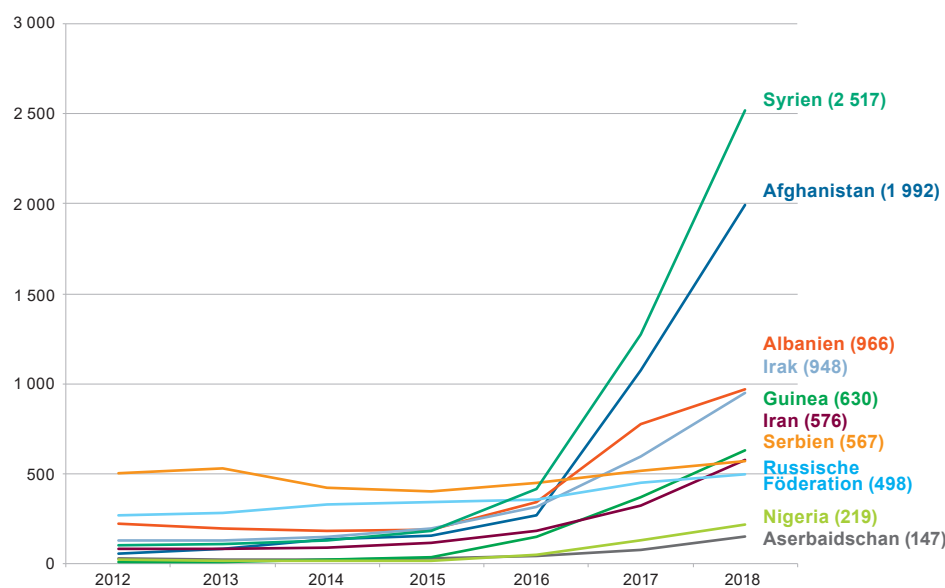
Anteil der ausländischen Auszubildenden in NRW 2018 nach Geschlecht in Prozent



Betrachtet man nur die ausländischen Auszubildenden aus denjenigen Herkunftsländern, aus denen 2018 die meisten Beziehenden von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz stammten, erkennt man seit 2015 einen allgemeinen Anstieg. Die Zahl der syrischen Auszubildenden ist beispielsweise

von 180 im Jahr 2015 auf 2 517 im Jahr 2018 gestiegen. Ebenso gab es teilweise deutlich mehr Auszubildende aus Afghanistan, Albanien sowie aus dem Irak als noch in 2015. Damit spiegeln sich die Zuwanderungsbewegungen geflüchteter Menschen im deutschen Ausbildungsmarkt wider.

Ausländische Auszubildende in NRW 2012 bis 2018 nach Staatsangehörigkeit ausgewählter Länder*



* Ausgewählt wurden die zehn Herkunftsstaaten, aus denen in Nordrhein-Westfalen 2018 die meisten Beziehenden von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz stammten.
Datenquelle: Berufsbildungsstatistik NRW zum 31.12.2018; Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz NRW zum 31.12.2018, IT.NRW

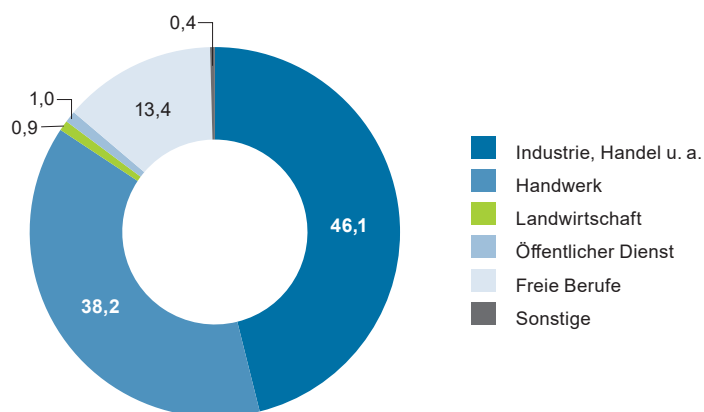
Auszubildende im dualen System

Die Verteilung der ausländischen Auszubildenden über die verschiedenen Ausbildungsbereiche hinweg differiert stark. Größtenteils waren sie 2018 in den Bereichen Industrie, Handel u. a. (46,1 Prozent) sowie Handwerk (38,2 Prozent) beschäftigt. In den freien Berufen – zu denen auch die unter den ausländischen weiblichen Auszubildenden beliebten medizinischen und zahnmedizinischen Fachangestellten gehören (vgl. Seite 13) – war mit 13,4 Prozent noch ein mittlerer Anteil der ausländischen Auszubildenden zu finden. Verhältnismäßig wenige Ausländerinnen und Ausländer waren in den übrigen Ausbildungsbereichen tätig: So gehörten dem öffentlichen Dienst lediglich 1,0 Prozent, der Landwirtschaft 0,9 Prozent und dem Bereich der sonstigen Berufe (Hauswirtschaft) sogar nur 0,4 Prozent an.

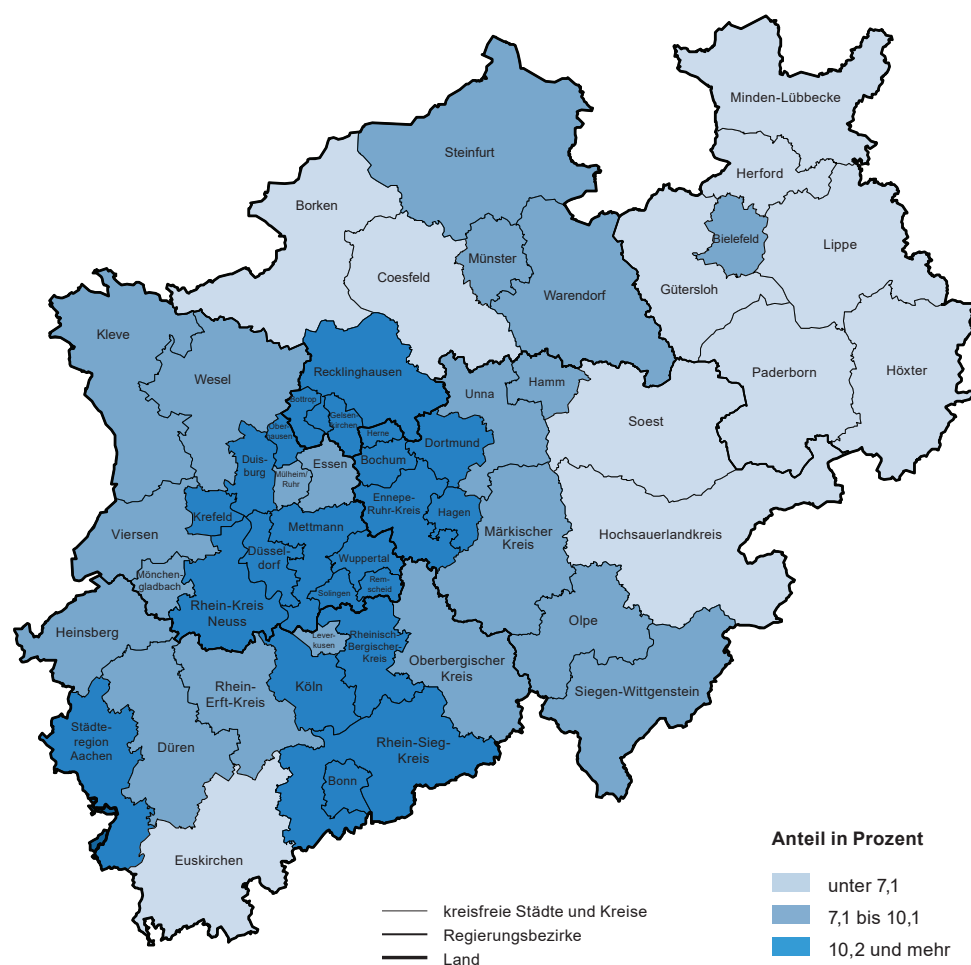
Differenziert nach Regionen waren 2018 die höchsten Anteile an ausländischen Auszubildenden im Ruhrgebiet, in den daran angrenzenden Kreisen sowie in den größeren Städten festzustellen: Eine überdurchschnittliche Ausländer(innen)quote hatten die kreisfreien Städte Bonn (13,6 Prozent) und Köln (13,5 Prozent). Auch in den angrenzenden Kreisen lag der Ausländer(innen)anteil unter den Auszubildenden zwischen 10,0 und gut 12,0 Prozent.

In den meisten ländlichen Kreisen Nordrhein-Westfalens lag ihr Anteil hingegen weit darunter. Die Kreise mit den geringsten Anteilen waren Borken (5,1 Prozent) und Höxter (6,1 Prozent).

Ausländische Auszubildende in NRW 2018 nach Ausbildungsbereichen in Prozent



Anteil der ausländischen Auszubildenden in NRW 2018 in den kreisfreien Städten und Kreisen



© GeoBasis-DE/BKG 2020
Grafik: IT.NRW

Auszubildende im dualen System

Schulische Vorbildung

Die in diesem Kapitel dargestellten Daten beziehen sich ausschließlich auf Ausbildungsanfängerinnen und -anfänger, da die schulische Vorbildung gerade für den Eintritt in die duale Berufsausbildung von besonderer Relevanz ist.

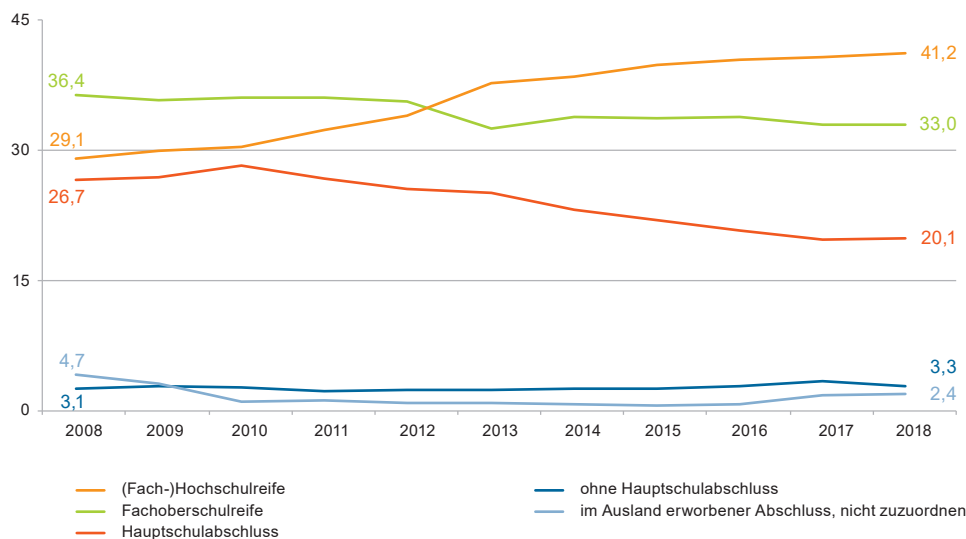
Im Jahr 2018 wurden in Nordrhein-Westfalen 117 153 neue Ausbildungsverträge geschlossen. Wie schon im Vorjahr besaßen die meisten Ausbildungsanfängerinnen und -anfänger die (Fach-)Hochschulreife (41,2 Prozent). Etwa ein Drittel der Neuzugänge im dualen Ausbildungssystem verfügte über die Fachoberschulreife und ein Fünftel über einen Hauptschulabschluss. Keinen Abschluss an einer allgemeinbildenden Schule konnten insgesamt

3,3 Prozent der zumeist jungen Erwachsenen vorweisen.

Bei weiblichen Auszubildenden ist das Niveau der Schulbildung oft höher als bei ihren männlichen Kollegen. So besaß im Jahr 2018 über die Hälfte der Ausbildungsanfängerinnen (50,3 Prozent) die (Fach-)Hochschulreife, während dieser Anteil bei den Ausbildungsanfängern nur bei 36,1 Prozent lag.

Eine Ausbildung im dualen System steht **Menschen mit unterschiedlichen schulischen Vorbildungen** offen. Ein Abschluss an einer allgemeinbildenden Schule ist keine formale Voraussetzung für den Eintritt in eine duale Ausbildung.

Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag in NRW 2008 bis 2018 nach schulischer Vorbildung in Prozent



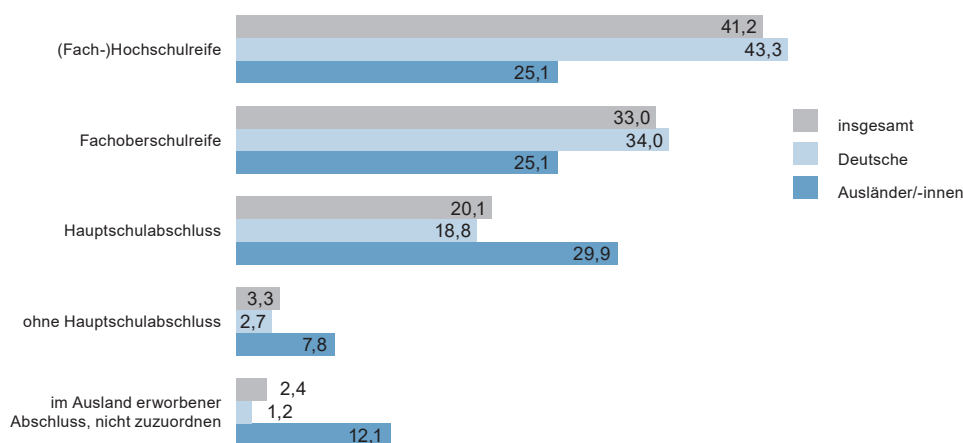
Bereits seit 2007 ist ein Trend zu einer höheren schulischen Vorbildung zu beobachten. Seither beginnen immer mehr Menschen mit einer (Fach-)Hochschulreife eine Ausbildung. Dieser Anteil stieg von 27,6 Prozent im Jahr 2007 auf 41,2 Prozent im Jahr 2018. Die Gruppe der Auszubildenden mit Hauptschulabschluss hat sich demgegenüber im gleichen Zeitraum verkleinert: Ihr Anteil sank von 27,1 auf 20,1 Prozent.

Die schulische Vorbildung hat Einfluss auf die Berufswahl. Junge Erwachsene mit einer (Fach-)Hochschulreife entschieden sich häufig für eine Ausbildung im kaufmännischen Bereich: als Industriekaufleute, Kaufleute für Büromanagement oder Kaufleute im Groß- und Außenhandel. Bei Personen mit Hauptschul-

abschluss lag die Ausbildung zum/zur Verkäufer/-in auf Platz 1, gefolgt von Kaufleuten im Einzelhandel und Kraftfahrzeugmechatroniker(inne)n.

Ausländische Auszubildende, die im Jahr 2018 eine Ausbildung im dualen System begannen, hatten öfter einen niedrigeren Schulabschluss als deutsche Auszubildende. Annähernd ein Viertel der ausländischen Auszubildenden verfügte über eine (Fach-)Hochschulreife. Knapp ein Drittel besaß einen Hauptschulabschluss und 7,8 Prozent konnten keinen allgemeinbildenden Schulabschluss vorweisen. Im Jahr 2017 lag der Anteil der ausländischen Auszubildenden ohne Schulabschluss noch einen Prozentpunkt höher.

Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag in NRW 2018 nach schulischer Vorbildung und Staatsangehörigkeit in Prozent



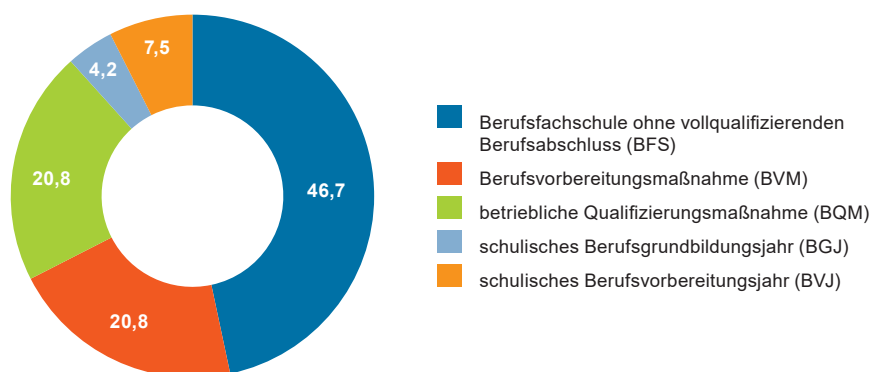
Berufliche Vorbildung

Die in diesem Kapitel dargestellten Daten beziehen sich ausschließlich auf Ausbildungsanfängerinnen und -anfänger, da die berufliche Vorbildung gerade für den Eintritt in die duale Berufsausbildung von besonderer Relevanz ist.

Neben der schulischen Vorbildung wiesen zahlreiche größtenteils junge Erwachsene, die 2018 eine duale Ausbildung begannen, auch bereits eine berufliche Vorbildung auf, z. B. in Form einer berufsvorbereitenden Qualifizierung. Die Teilnahme an einer solchen Maßnahme erhöht die Chancen von Menschen mit geringer Vorbildung auf eine vollqualifizierende Berufsausbildung.

6,9 Prozent der nordrhein-westfälischen Auszubildenden, die im Jahr 2018 ein neues Auszubildendenverhältnis eingingen (insgesamt 8 127 Auszubildende), besuchten zuvor eine berufsqualifizierende Maßnahme mit einer Dauer von mindestens sechs Monaten. Der größte Teil dieser Auszubildenden (46,7 Prozent) hatte die Berufsfachschule ohne vollqualifizierenden Berufsabschluss besucht. 20,8 Prozent hatten an Berufsvorbereitungsmaßnahmen und weitere 20,8 Prozent an betrieblichen Qualifizierungsmaßnahmen teilgenommen, z. B. im Rahmen eines Einstiegsqualifizierungsjahrs (EQJ), eines Qualifizierungsbausteins oder eines Betriebspraktikums. Vergleichsweise wenige Auszubildende (7,5 bzw. 4,2 Prozent) absolvierten ein schulisches Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) oder ein schulisches Berufsgrundbildungsjahr (BGJ).

Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag in NRW 2018 nach Art der berufsvorbereitenden Qualifizierungsmaßnahme in Prozent

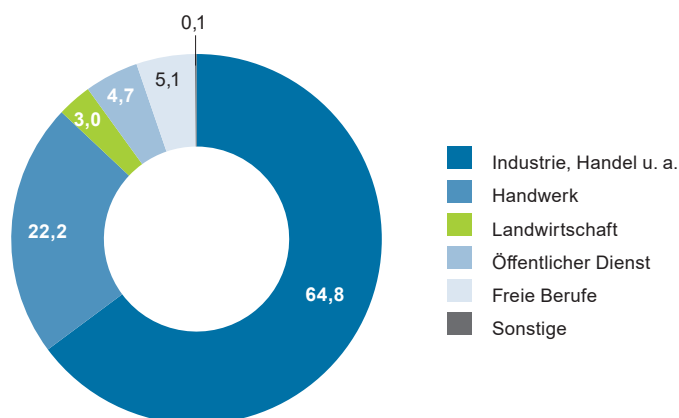


Weitere 3 753 Auszubildende, die im Jahr 2018 ihre Ausbildung begannen, hatten zuvor sogar schon eine duale Ausbildung erfolgreich abgeschlossen, dies entspricht einem Anteil von 3,2 Prozent aller neuen Auszubildenden.

Die meisten Personen, die 2018 einen Vertrag für eine zweite duale Ausbildung geschlossen haben, haben sich mit einem Anteil von 64,8 Prozent für einen Ausbildungsberuf im Bereich Industrie, Handel u. a. entschieden (2 433 Aus-

zubildende). 22,2 Prozent starteten ihre zweite Ausbildung im Handwerk (834 Auszubildende), 5,1 Prozent in den freien Berufen (192 Auszubildende) und 4,7 Prozent im öffentlichen Dienst (177 Auszubildende). Die wenigsten Personen mit erstem Berufsabschluss nahmen eine weitere Ausbildung im Bereich Landwirtschaft (3,0 Prozent bzw. 114 Auszubildende) und in den sonstigen Berufen (0,1 Prozent bzw. 6 Auszubildende) auf.

Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag und bereits abgeschlossener Berufsausbildung in NRW 2018 nach Ausbildungsbereichen in Prozent



Ausbildungserfolg

Erfolgsquote bei Abschlussprüfungen

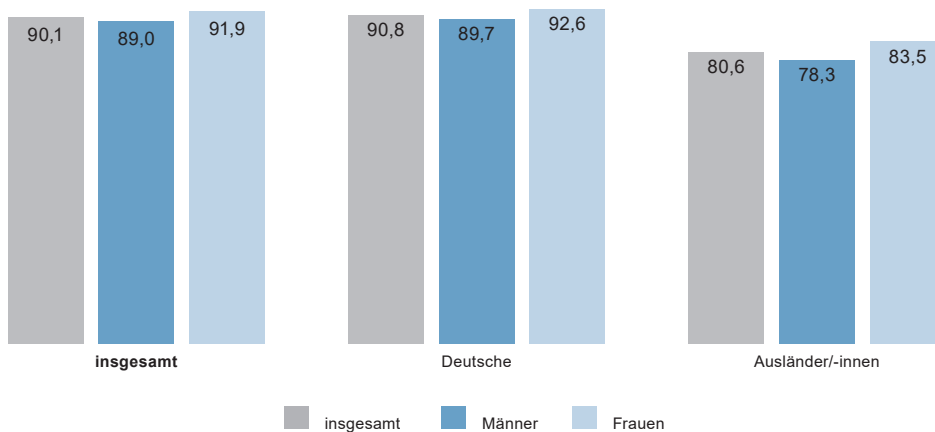
Im Jahr 2018 bestand die überwiegende Mehrheit der Auszubildenden erfolgreich ihre Abschlussprüfung: Die Erfolgsquote, d. h. der Anteil der Auszubildenden, die ihre Abschlussprüfung bestanden, lag bei 90,1 Prozent. In den letzten Jahren unterlag die Erfolgsquote nur geringfügigen Schwankungen und war durchgängig hoch.

Frauen waren dabei erfolgreicher als ihre männlichen Kollegen: Im Jahr 2018 absolvierten sie

zu 91,9 Prozent erfolgreich ihre Ausbildung, bei den Männern lag die Erfolgsquote 2,9 Prozentpunkte niedriger.

Die Erfolgsquote unterscheidet sich auch nach Ausbildungsbereichen: So bestanden im öffentlichen Dienst etwa 94,3 Prozent der Auszubildenden die Abschlussprüfung erfolgreich, bei den Frauen betrug der Anteil sogar 96,4 Prozent. Im Handwerk war die Erfolgsquote von insgesamt 82,5 Prozent demgegenüber deut-

Erfolgsquote der Auszubildenden bei Abschlussprüfungen in NRW 2018 nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht in Prozent

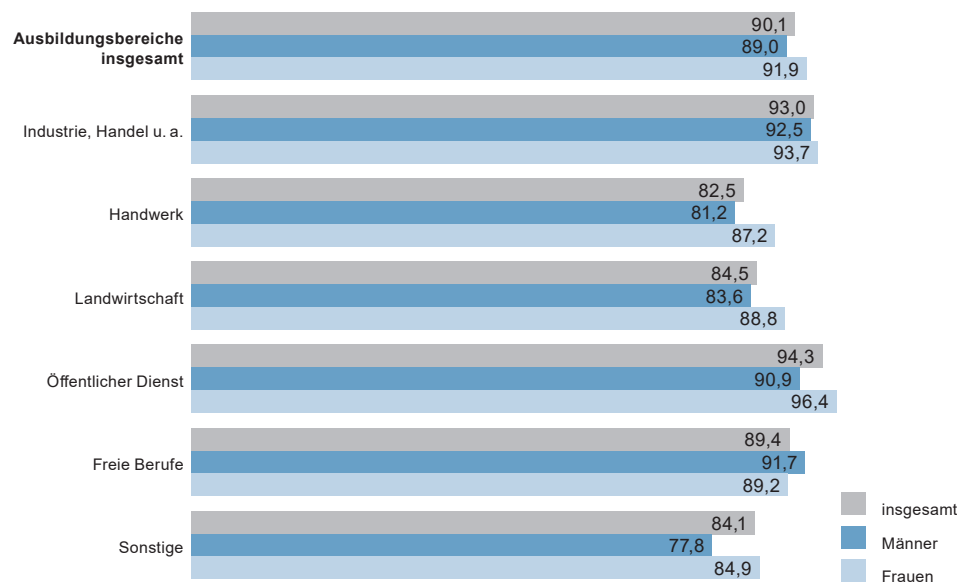


lich niedriger. Auch hier zeigte sich ein größerer Erfolg bei den Frauen: Mit 87,2 Prozent lag ihre Erfolgsquote 6,0 Prozentpunkte über der der männlichen Kollegen.

Im öffentlichen Dienst ist die Erfolgsquote bei Abschlussprüfungen bereits seit Jahren besonders hoch. In den Jahren 2010 bis 2018 schwankte sie nur leicht zwischen 93,8 und 96,5 Prozent. Im Handwerk ist hingegen eine durchweg niedrigere Erfolgsquote festzustellen: In demselben Zeitraum bewegte sie sich hier zwischen 82,1 und 84,0 Prozent.

Auszubildende, die keine deutsche Staatsangehörigkeit hatten, bestanden ihre Abschlussprüfung seltener. Während die deutschen Prüflinge zu 90,8 Prozent erfolgreich waren, bestanden die ausländischen Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmer ihre Abschlussprüfung nur zu 80,6 Prozent. Die Erfolgsquote der ausländischen Prüfungsteilnehmerinnen lag dabei mit 83,5 Prozent deutlich über der der jungen Ausländer (78,3 Prozent). Bei den deutschen Prüflingen war das 2018 ähnlich. Die Erfolgsquote lag bei den Frauen mit 92,6 Prozent über der der Männer (89,7 Prozent).

Erfolgsquote der Auszubildenden bei Abschlussprüfungen in NRW 2018 nach Ausbildungsbereichen und Geschlecht in Prozent



Ausbildungserfolg

Vertragslösungsquote

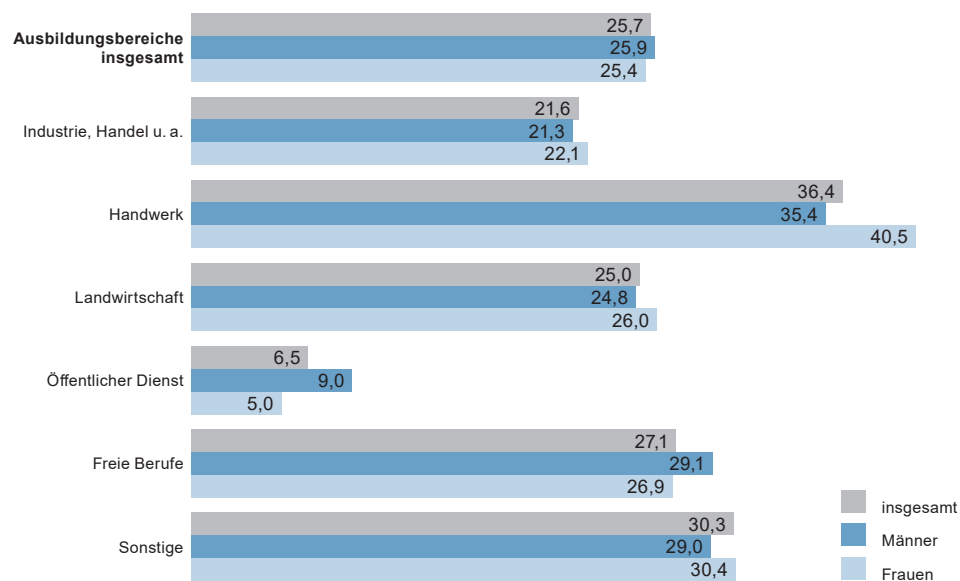
Die Vertragslösungsquote gibt den Anteil der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge an allen neu abgeschlossenen Verträgen wieder. Im Jahr 2018 wurde gut ein Viertel aller begonnenen Ausbildungsverhältnisse (25,7 Prozent) vorzeitig gelöst. Dabei lag die Vertragslösungsquote der Frauen in Höhe von 25,4 Prozent etwas unter der der Männer (25,9 Prozent).

Eine verhältnismäßig hohe Vertragslösungsquote verzeichnete 2018 der Handwerksbereich: Hier wurde mehr als ein Drittel (36,4 Prozent) der laufenden Ausbildungsverhältnisse vorzeitig beendet, damit lag dieser Ausbildungsbereich 10,7 Prozentpunkte über dem

Gesamtwert. Besonders häufig wurden vorzeitige Vertragslösungen im Handwerk bei Frauen registriert: Mit einem Wert von 40,5 Prozent lag die Lösungsquote bei ihnen hier 5,1 Prozentpunkte höher als bei den männlichen Kollegen und sogar 15,1 Prozentpunkte über der Quote, die Frauen in den Ausbildungsbereichen insgesamt aufweisen.

Die mit Abstand niedrigste Vertragslösungsquote aller Ausbildungsbereiche ist 2018 mit nur 6,5 Prozent im öffentlichen Dienst festzustellen. In den Jahren 2010 bis 2018 bewegte sich diese Quote bereits auf einem ähnlich niedrigen Niveau und lag bei maximal 8,3 Prozent.

Vertragslösungsquote der Auszubildenden in NRW 2018 nach Ausbildungsbereichen und Geschlecht in Prozent

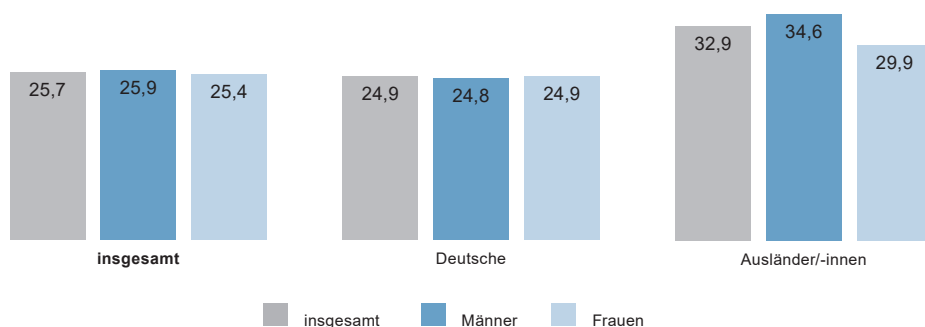


Wie bereits im Vorjahr wurden Ausbildungsverträge mit ausländischen Auszubildenden im Jahr 2018 häufiger vorzeitig gelöst als Verträge mit deutschen Auszubildenden. Mit einer Vertragslösungsquote von 32,9 Prozent lag sie bei den Ausländerinnen und Ausländern 8,0 Prozentpunkte über der der Auszubildenden mit deutscher Staatsangehörigkeit. Besonders hoch ist die Quote bei den ausländischen jungen Männern, deren Ausbildungsverträge zu 34,6 Prozent vorzeitig gelöst wurden. Bei den Ausländerinnen wurden demgegenüber nur 29,9 Prozent der laufenden Ausbildungsverhältnisse vorzeitig beendet. Damit lag die Quote nur 5,0 Prozentpunkte höher als bei den deutschen Frauen.

Eine **Vertragslösung** bedeutet nicht unbedingt einen endgültigen Abbruch der Berufsausbildung. Vertragslösungen werden auch vollzogen, um einen Betriebs- oder Berufswechsel innerhalb des dualen Systems zu ermöglichen.

Da zum aktuellen Berichtsjahr nicht bekannt ist, wie viele der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Vertrag diesen künftig vorzeitig lösen werden, wird die **Vertragslösungsquote** des aktuellen Ausbildungsjahrgangs nach einem Schichtenmodell des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) ermittelt (siehe Glossar).

Vertragslösungsquote der Auszubildenden in NRW 2018 nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht in Prozent



Fortführende Qualifikationen

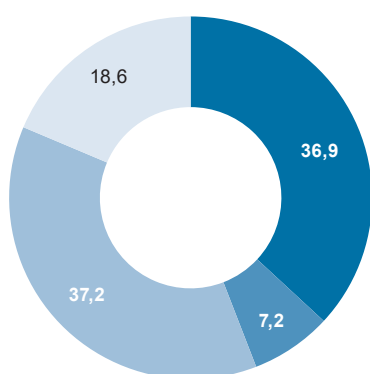
Berufliche Weiterbildung

Einen weiteren Teilbereich des Berufsbildungssystems stellt die berufliche Weiterbildung dar. In der Berufsbildungsstatistik fallen hierunter

- die Meister- und Fortbildungsprüfungen,
- die Ausbildereignungsprüfungen,
- sog. Externenprüfungen zur Erweiterung der vorhandenen beruflichen Qualifikation, z. B. durch Ablegen einer Abschlussprüfung aufgrund von Berufserfahrung, sowie
- die Umschulungsprüfungen.

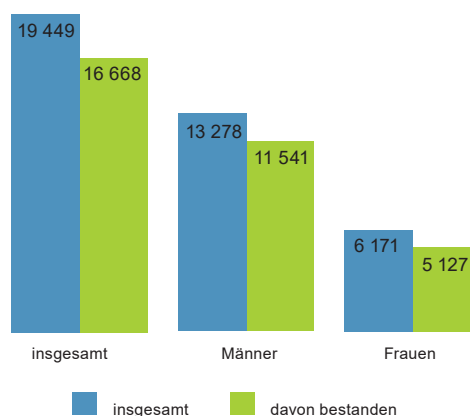
Die höchste Weiterbildungsbeteiligung wurde im Jahr 2018 im Bereich der Meister- und Fortbildungsprüfungen festgestellt: Mit 19 449 Prüflingen entfielen 37,2 Prozent aller wahrgenommenen Weiterbildungsmaßnahmen auf diesen Bereich, das sind 8,1 Prozent weniger als im Vorjahr. Dicht dahinter folgten mit 19 269 Prüflingen die Ausbildereignungsprüfungen mit 36,9 Prozent. An Umschulungsprüfungen nahmen 9 735 Teilnehmerinnen und Teilnehmer teil (18,6 Prozent). Externenprüfungen wurden mit 3 774 Prüflingen (7,2 Prozent) eher weniger wahrgenommen.

Teilnahmen an Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung in NRW 2018 nach Art der Prüfung in Prozent



- Ausbildereignungsprüfung
- Externenprüfung
- Meister- und Fortbildungsprüfung
- Umschulungsprüfung

Teilnehmende an Meister- und Fortbildungsprüfungen in NRW 2018 nach Prüfungserfolg und Geschlecht



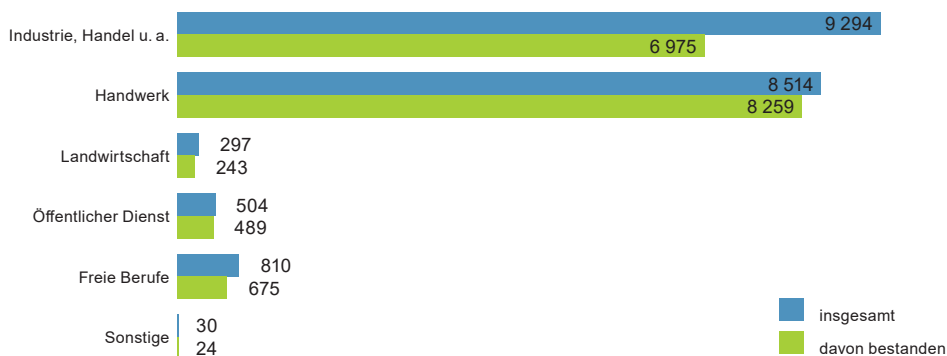
Von den 19 449 Teilnehmerinnen und Teilnehmern haben 16 668 (85,7 Prozent) die Meister- und Fortbildungsprüfung bestanden. Dabei haben mit 68,3 Prozent deutlich mehr Männer als Frauen an den Prüfungen teilgenommen. Die meisten Männer (6 996) absolvierten eine Prüfung im Handwerksbereich, von ihnen waren 96,9 Prozent erfolgreich. Bei den weiblichen Prüflingen war der Bereich Industrie, Handel u. a. mit 3 600 Teilnehmerinnen am stärksten vertreten, dort haben 75,5 Prozent ihre Meister- oder Fortbildungsprüfung erfolgreich abgelegt.

Unabhängig vom Geschlecht bildeten sich die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Bereich Industrie, Handel u. a. fort. 9 294 Meister- und Fortbildungsprüfungen wurden hier absolviert, das sind 47,8 Prozent. Dicht dahinter folgte das Handwerk mit 8 514 absolvierten Prüfungen (43,8 Prozent). In den übrigen Ausbildungsbereichen spielten die Meister- und Fortbildungsprüfungen eher eine geringfügige Rolle.

Die in den einzelnen Ausbildungsbereichen am häufigsten absolvierten Meister- und Fortbildungsprüfungen waren im Jahr 2018 Prüfungen zum bzw. zur:

- Industriemeister/-in Fachrichtung Metall (Industrie, Handel u. a.) (1 053 Prüflinge)
- Fachperson für kaufmännische Betriebsführung nach der Handwerksordnung (Handwerk) (2 208 Prüflinge)
- Gärtnermeister/-in Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau (Landwirtschaft) (183 Prüflinge)
- Angestellte/-r im Verwaltungsdienst, 1. Prüfung (öffentlicher Dienst) (151 Prüflinge)
- Steuerfachwirt/-in (freie Berufe) (270 Prüflinge)
- Meister/-in der Hauswirtschaft (sonstige Berufe) (30 Prüflinge)

Teilnehmende an Meister- und Fortbildungsprüfungen in NRW 2018 nach Prüfungserfolg und Ausbildungsbereich



Fortführende Qualifikationen

Aufstiegsfortbildungen

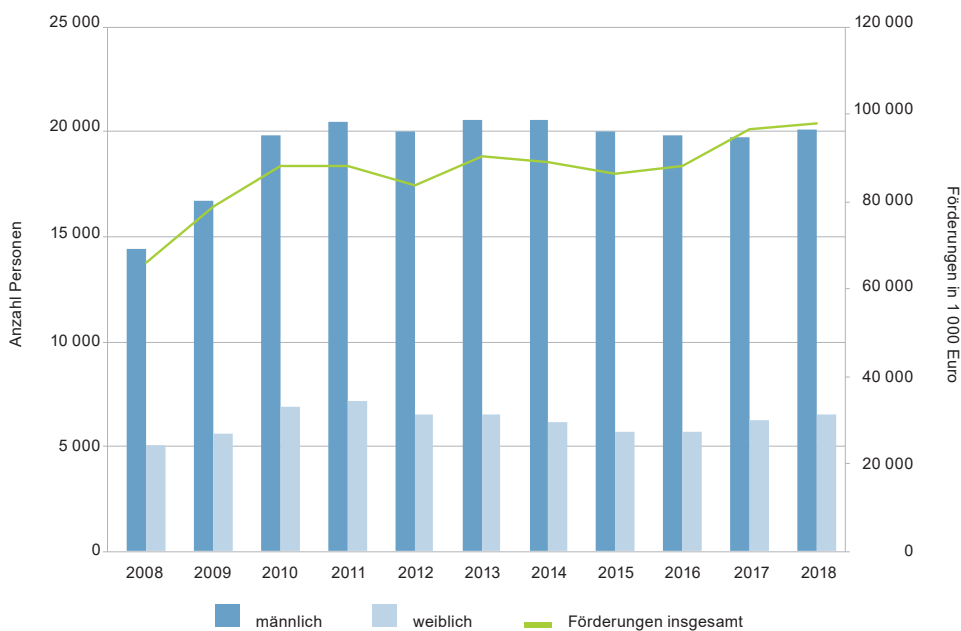
Dieses Kapitel bezieht sich ausschließlich auf Daten der Erhebung zur Förderung der beruflichen Aufstiegsfortbildung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG).

Maßnahmen zum Ausbau der bereits vorhandenen beruflichen Qualifikation sind meist von längerer Dauer und kostenintensiv. Personen, die einen beruflichen Aufstieg bzw. einen Meistertitel anstreben, sind daher häufig auf finanzielle Hilfen angewiesen. Für die Kosten der Bildungsmaßnahme können Teilnehmerinnen

und Teilnehmer an einer Aufstiegsfortbildung seit 1996 Leistungen nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) beantragen.

Das Gesetz sieht vor, die Fortbildungsmotivation des beruflichen Nachwuchses zu verstärken. Zudem soll potenziellen Existenzgründerinnen und -gründern ein Anreiz geschaffen werden, nach erfolgreichem Abschluss einer Aufstiegsfortbildung den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen.

Geförderte Personen nach Geschlecht und gewährte Förderungen nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) in NRW 2008 bis 2018



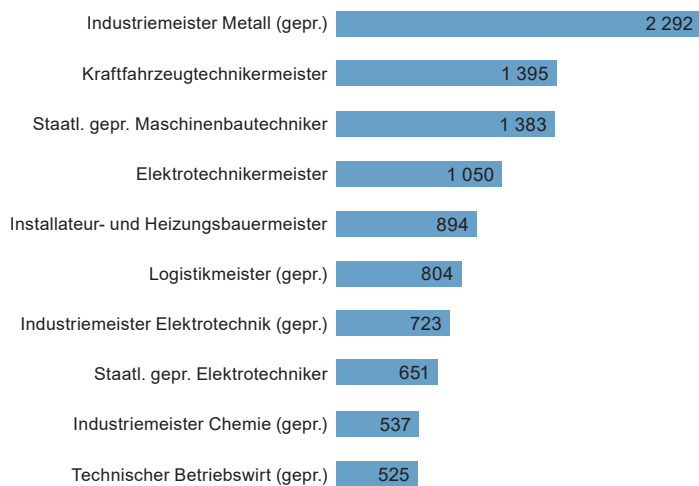
Aufgrund der Ähnlichkeit zum BAföG für Studierende werden die Leistungen nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz auch als **Aufstiegs-BAföG** bezeichnet. Nur unter bestimmten Voraussetzungen haben Interessierte einen Anspruch auf finanzielle Förderung der Bildungsmaßnahme. Die Unterstützung erfolgt dabei teils als Darlehen, teils als Zuschuss, der nicht zurückgezahlt werden muss.

Im Jahr 2018 erhielten 26 583 Personen in Nordrhein-Westfalen Leistungen nach dem AFBG, das waren 606 Personen mehr als ein

Jahr zuvor (+2,3 Prozent). Das finanzielle Fördervolumen lag bei 97,8 Millionen Euro und ist damit um 1,7 Prozent gestiegen. Das Gesamtfördervolumen teilt sich auf in 57,2 Millionen Euro, die als Darlehen und 40,6 Millionen Euro, die als Zuschüsse bewilligt wurden.

Die 20 097 geförderten Männer bildeten sich 2018 am häufigsten in Qualifikationsmaßnahmen zum geprüften Industriemeister Metall (2 292), zum Kraftfahrzeugtechnikermeister (1 395) und zum staatlich geprüften Maschinenbautechniker (1 383) fort.

Top 10 der nach dem AFBG geförderten Aufstiegsfortbildungen männlicher Teilnehmer in NRW 2018



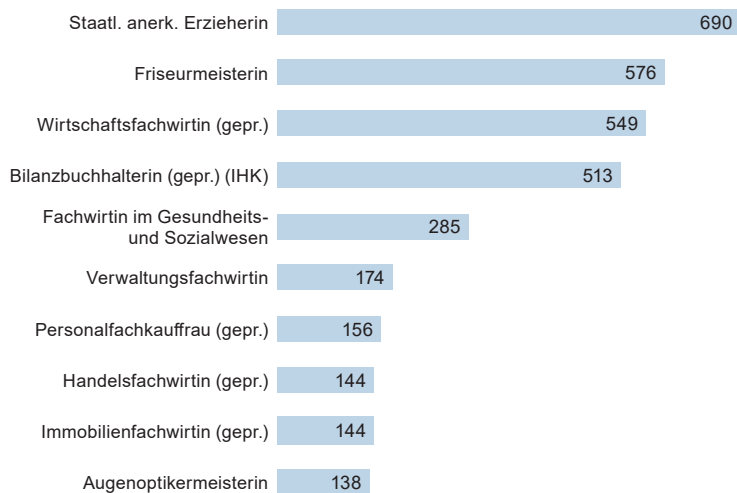
Fortführende Qualifikationen

Auch 6 486 Frauen wurden durch das Aufstiegs-BAföG unterstützt, dies ist ein Zuwachs von 4,1 Prozent zum Vorjahr. Bei ihnen waren 2018 die Fortbildungen zur staatlich anerkannten Erzieherin (690), zur Friseurmeisterin (576) und zur geprüften Wirtschaftsfachwirtin (549) am beliebtesten.

Der Großteil der geförderten Personen bildete sich 2018 bereits in sehr jungen Jahren fort: Knapp zwei Drittel der Geförderten waren unter 30 Jahre alt (65,6 Prozent). Zudem haben die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer (59,9 Prozent) die Möglichkeit wahrgenommen, ihre Aufstiegsfortbildung in Teilzeit durchzuführen.

Eine ausländische Staatsangehörigkeit besaßen insgesamt 1 377 (5,2 Prozent) der Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer, darunter kamen 63,9 Prozent aus Nicht-EU-Ländern.

Top 10 der nach dem AFBG geförderten Aufstiegsfortbildungen weiblicher Teilnehmerinnen in NRW 2018



Anhang

Glossar

Abschlussprüfungen

Die Abschlussprüfung (Gesellenprüfung) am Ende der Berufsausbildung dient zum Nachweis der erreichten beruflichen Qualifikation. Sie kann zweimal wiederholt werden, wenn sie nicht bestanden wurde (Wiederholungsprüfung). Zu den Abschlussprüfungen zählen auch die Prüfungen am Ende der einzelnen Ausbildungsabschnitte im Rahmen der Stufenausbildung, wenn der Ausbildungsvertrag über jede Stufe neu abgeschlossen wird. Sofern der Ausbildungsvertrag zu Beginn jedoch über beide Stufen abgeschlossen wurde, zählt die Abschlussprüfung der ersten Stufe als Zwischenprüfung.

Anschlussvertrag

In einem gestuften Ausbildungsgang besteht die Möglichkeit, einen Ausbildungsvertrag ausschließlich über die erste Ausbildungsstufe abzuschließen, um dann nach erfolgreicher abgelegter Abschlussprüfung über die nächste Ausbildungsstufe erneut einen Ausbildungsvertrag (Anschlussvertrag) zu unterschreiben. Anschlussverträge in der Stufenausbildung werden als neu abgeschlossene Ausbildungsverträge gezählt.

Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG)

Die Erhebung zur Förderung der beruflichen Aufstiegsfortbildung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG), auch „Aufstiegs-BAföG“ genannt, ist eine seit 1996 jährlich durchzuführende dezentrale Bundesstatistik. Sie enthält ausgewählte Daten über geförderte Personen in Fortbildungsmaßnahmen und den finanziellen Aufwand.

Ausbildungsbereiche und zuständige Stellen

Es werden sechs Ausbildungsbereiche unterschieden:

- Industrie, Handel, Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe (abgekürzt: Industrie, Handel u. a.) (zuständige Stellen: 16 Industrie- und Handelskammern),
- Handwerk (zuständige Stellen: sieben Handwerkskammern),
- Landwirtschaft (zuständige Stelle: Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen),
- öffentlicher Dienst (zuständige Stellen: etwa 440 Dienststellen der Kommunalverwaltung sowie etwa 90 Stellen der Landesverwaltung),
- freie Berufe (zuständige Stellen: Ärzte-, Apotheker-, Notar-, Patentanwalts-, Rechtsanwalts-, Steuerberater-, Tierärzte-, Zahnärztekammern) sowie
- sonstige Berufe (zuständig für die städtische Hauswirtschaft ist die Direktorin bzw. der Direktor der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen als Landesbeauftragte/-r).

Ausschlaggebend für die Zuordnung der Auszubildenden zu den Ausbildungsbereichen ist die zuständige Stelle, die die Eintragung des Ausbildungsvertrages in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse vornimmt und nicht die ausbildende Stelle. Demzufolge ist es möglich, dass der Nachweis der Auszubildenden nach Ausbildungsbereichen deren tatsächliche Ausbildungskapazität nicht ganz korrekt wiedergibt. Dies führt insbesondere zu einer Untererfassung der Auszubildenden

im öffentlichen Dienst. Deshalb wird auch die Zugehörigkeit des Ausbildungsbetriebes zum öffentlichen Dienst erfragt.

Ausbildungsdauer

Die zeitliche Dauer der Berufsausbildung wird in der Ausbildungsordnung festgelegt. Die Ausbildungsdauer soll nicht mehr als drei Jahre und nicht weniger als zwei Jahre betragen.

Die in der Ausbildungsordnung festgelegte Ausbildungsdauer und die tatsächliche Ausbildungszeit können jedoch voneinander abweichen. Die vorgeschriebene Ausbildungszeit kann von der zuständigen Stelle nach Anhörung der Beteiligten auf Antrag verkürzt werden, wenn z. B. der Besuch einer berufsbildenden Schule oder eine vorherige Berufsausbildung ganz oder teilweise auf die Ausbildungszeit angerechnet wird.

Die Verkürzung der Ausbildungszeit lässt sich bereits bei Abschluss des Ausbildungsvertrages vereinbaren, wenn zu erwarten ist, dass das Ausbildungsziel in der gekürzten Zeit erreicht wird. Die Ausbildungszeit kann ebenfalls auf Antrag der Auszubildenden (z. B. wegen langer oder häufiger Erkrankungen) nach Anhörung der Beteiligten verlängert werden, wenn eine Verlängerung erforderlich ist, um das Ausbildungsziel zu erreichen.

Auszubildende

Als Auszubildende gelten Personen, die einen Berufsausbildungsvertrag im Sinne des Berufsbildungsgesetzes oder der Handwerksordnung abgeschlossen haben, um eine Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf, als anerkannt geltenden

Ausbildungsberuf, Ausbildungsberuf in der Erprobung oder speziell geregelten Ausbildungsgang für behinderte Menschen zu absolvieren.

Nicht zu den Auszubildenden im Sinne des Berufsbildungsgesetzes oder der Handwerksordnung zählen Personen, die ein Praktikum oder Volontariat absolvieren, ihre Berufsausbildung ausschließlich durch den Besuch einer schulischen Einrichtung (z. B. einer Berufsfachschule) erhalten bzw. die ihre Berufsausbildung auf der Grundlage des Hochschulrahmengesetzes und der Hochschulgesetze der Länder durchführen, einen nichtärztlichen Heilberuf oder Heilhilfsberuf (z. B. an Lehranstalten des Gesundheitswesens) erlernen, im Rahmen eines öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnisses (z. B. Vorbereitungsdienst für Beamtinnen und Beamte) ausgebildet werden oder eine Berufsausbildung auf Kauffahrteischiffen (Handelsschiffen) absolvieren.

Berufliche Vorbildung

Es werden vorherige Berufsausbildungen registriert, egal ob erfolgreich oder nicht erfolgreich beendet. Neben der beruflichen Vorbildung werden zusätzlich der höchste allgemeinbildende Schulabschluss sowie die vorausgegangene Teilnahme an berufsvorbereitender oder grundbildender Qualifizierung erhoben.

Berufsvorbereitende Qualifizierung oder berufliche Grundbildung

Es werden folgende abgeschlossene berufsvorbereitende Qualifizierungen von mindestens sechs Monaten Dauer unterschieden:

Anhang

- betriebliche Qualifizierungsmaßnahme (Einstiegsqualifizierungsjahr (EQJ), Qualifizierungsbaustein, Betriebspraktika),
- Berufsvorbereitungsmaßnahme,
- schulisches Berufsvorbereitungsjahr (BVJ),
- schulisches Berufsgrundbildungsjahr (BGJ),
- Berufsfachschule ohne vollqualifizierenden Berufsabschluss.

Duales System

Die duale Berufsausbildung erfolgt im Betrieb und in der Berufsschule. Berufstheoretische Unterweisungen und allgemeinbildender Unterricht haben ihren Schwerpunkt vorrangig in der Berufsschule. Sie ist ein eigenständiger Lernort und arbeitet als gleichberechtigte Partnerin mit den anderen an der Berufsausbildung Beteiligten zusammen. Die Aufgabe besteht darin, den Schülerinnen und Schülern berufliche und allgemeine Lerninhalte unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen der Berufsausbildung zu vermitteln. Die praktische Ausbildung erfolgt im Betrieb.

Typisch für das deutsche System der dualen Berufsausbildung ist, dass die Beratung von Unternehmen und die Überwachung der Ausbildung sowie eine Reihe wichtiger Prüfungs- und Verwaltungsaufgaben nicht vom Staat, sondern durch die Wirtschaft selbst mittels ihrer Selbstverwaltungsorgane, den Kammern, durchgeführt wird.

Erfolgsquote

Die Erfolgsquote gibt den Anteil der Auszubildenden an, die ihre Abschlussprüfung bestanden haben, im Verhältnis zu allen Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmern.

Externenprüfungen

Externenprüfungen sind eine Prüfungsart der beruflichen Weiterbildung und können nur von folgenden Personen abgeliefert werden:

- (1) Absolventinnen und Absolventen eines Bildungsgangs in einer berufsbildenden Schule oder einer sonstigen Berufsbildungseinrichtung, wenn dieser Bildungsgang der Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf entspricht (§ 43 (2) BBiG)
- (2) Personen, die nachweisen, dass sie mindestens das Eineinhalbfache der Zeit, die als Ausbildungszeit vorgeschrieben ist, in dem Beruf tätig gewesen sind, in dem die Prüfung abgelegt werden soll (§ 45 (2) BBiG)

MINT-Berufe

„MINT“ ist die Abkürzung für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Unter MINT-Berufen werden alle Berufsbilder verstanden, die sich in den Branchen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik einordnen lassen. Dabei handelt es sich nicht nur um akademische Berufsgruppen, sondern auch um zahlreiche Berufe, die über eine Ausbildung zugänglich sind (z. B. IT-Systemelektroniker/-in, Fachinformatiker/-in, Mechaniker/-in oder Metallbauer/-in).

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

Zum Stichtag 31.12. jeden Jahres werden alle Auszubildenden für die Berufsbildungsstatistik erfasst, deren Ausbildungsvertrag im Berichtsjahr neu abgeschlossen wurde und deren Ausbildung tatsächlich begonnen hat. Wenn die Ausbildungsverträge aber innerhalb des Berichtsjahres wieder gelöst wurden, werden sie statistisch als vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse und nicht als neu abgeschlossene Ausbildungsverträge ausgewiesen.

Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge umfasst jedoch auch:

- Auszubildende, die ein bestehendes Ausbildungsverhältnis vorzeitig gelöst haben und nun ihre Berufsausbildung in einem anderen Ausbildungsberuf und ggf. in einem anderen Ausbildungsbetrieb weiterführen (Ausbildungswechsel),
- Auszubildende, die ihre Berufsausbildung im ursprünglichen Ausbildungsberuf in einem anderen Ausbildungsbetrieb fortsetzen (Betriebswechsel),
- Auszubildende, die bereits eine betriebliche Berufsausbildung abgeschlossen haben und eine weitere betriebliche Berufsausbildung beginnen,
- Auszubildende, die in der Stufenausbildung einen Anschlussvertrag abschließen.

Schulische Vorbildung

Es wird der höchste allgemeinbildende Schulabschluss erfasst:

- ohne Hauptschulabschluss,
- Hauptschulabschluss,
- Fachoberschulreife oder vergleichbarer Abschluss,
- Hochschul- oder Fachhochschulreife,
- im Ausland erworbener Abschluss, der dem deutschen Schulsystem nicht zugeordnet werden kann.

Neben dem allgemeinbildenden Schulabschluss werden zusätzlich die vorausgegangene Teilnahme an berufsvorbereitender oder grundbildender Qualifizierung sowie getrennt davon auch die vorherige Berufsausbildung erhoben.

Staatsangehörigkeit

Als ausländische Staatsangehörige gelten alle Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit, also auch Staatenlose. Bei Vorliegen einer Doppel- bzw. Mehrfachstaatsangehörigkeit wird die Zuordnung der Personen zu einer Staatsangehörigkeit vorgenommen. Ist darunter die deutsche Staatsangehörigkeit, so gelten diese Personen als Deutsche.

Anhang

Vertragslösungsquote

Die Vertragslösungsquote gibt den Anteil der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge an allen Neuabschlüssen wieder. Da zum aktuellen Berichtsjahr aber nicht bekannt ist, wie viele der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Vertrag künftig noch den Vertrag vorzeitig lösen werden, wird bei der Berechnung der Lösungsquote ein Schichtenmodell herangezogen, das die Lösungsquote der aktuellen Ausbildungskohorte näherungsweise ermittelt. Die Lösungsquote wird gemäß Schichtenmodell ab dem Berichtsjahr 2010 als Summe der

Teilquoten berechnet (siehe Erläuterung unten „Berechnung der Vertragslösungsquote“).

Die Lösungsdaten stammen aus dem jeweils aktuellen Berichtsjahr. Diese werden nicht danach differenziert, in welchem Jahr der Ausbildung der Vertrag gelöst wurde, sondern nach dem Jahr, in dem der vorzeitig gelöste Vertrag begann.

Die Daten zu den begonnenen Ausbildungsverträgen stammen aus den verschiedenen Berichtsjahren.

Berechnung der Vertragslösungsquote (LQ) ab dem Berichtsjahr 2010

$$LQ_{\text{neu}} = \left(\frac{\text{Lösungen im Jahr}_{0^*} \text{ die Beginn des Ausbildungsvertrages im Jahr}_{0^*} \text{ hatten}}{\text{Anzahl der im Jahr}_{0^*} \text{ begonnenen Ausbildungsverträge}} + \frac{\text{Lösungen im Jahr}_{0^*} \text{ die Beginn des Ausbildungsvertrages im Jahr}_{-1} \text{ hatten}}{\text{Anzahl der im Jahr}_{-1} \text{ begonnenen Ausbildungsverträge}} + \frac{\text{Lösungen im Jahr}_{0^*} \text{ die Beginn des Ausbildungsvertrages im Jahr}_{-2} \text{ hatten}}{\text{Anzahl der im Jahr}_{-2} \text{ begonnenen Ausbildungsverträge}} + \frac{\text{Lösungen im Jahr}_{0^*} \text{ die Beginn des Ausbildungsvertrages im Jahr}_{-3} \text{ oder früher hatten}}{\text{Anzahl der im Jahr}_{-3} \text{ begonnenen Ausbildungsverträge}} \right) \times 100$$

LQ: Lösungsquote; Jahr₀: aktuelles Berichtsjahr; Jahr₋₁: Vorjahr; Jahr₋₂: Vorvorjahr; Jahr₋₃: Vorvorvorjahr

Diese und weitere Ausgaben der Veröffentlichungsreihe »NRW (ge)zählt« aus dem Bereich Bildung sind unter webshop.it.nrw.de erhältlich:

NRW (ge)zählt:
Hochschulen in Nordrhein-Westfalen



NRW (ge)zählt:
Schulen in Nordrhein-Westfalen



Sie haben weitere Datenwünsche zur Berufsbildung?

Speziellere Datenwünsche, die über die in dieser Broschüre dargestellten Ergebnisse hinausgehen, können Sie gerne per E-Mail unter Berufsbildungsstatistik@it.nrw.de erfragen. Hier erhalten Sie beispielsweise auch die »Top-Berufe« der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge je Kreis bzw. kreisfreie Stadt.

Kostenlose Downloads aller Veröffentlichungen aus dem Bereich Berufsbildung sind unter dem Stichwort »Bildung, Kultur« bei unserem Publikationsservice unter webshop.it.nrw abrufbar.

Statistische Berichte zur Berufsbildung (erscheinen jährlich):

- Berufsbildungsstatistik in NRW
- Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in NRW

Auch in der Landesdatenbank finden Sie ein umfangreiches Datenangebot zur Berufsbildung in Nordrhein-Westfalen unter www.landesdatenbank.nrw.de.

Informationen zum gesamten Produkt- und Dienstleistungsangebot von IT.NRW sowie alle Veröffentlichungen erhalten Sie im Internet: www.it.nrw
Statistischer Auskunftsdienst: statistik-info@it.nrw.de – 0211 9449-2495

Weitere Ausgaben aus der Reihe »Statistik kompakt«

Erhältlich unter webshop.it.nrw.de > Reihen > Statistik kompakt



Die Gesundheitswirtschaft in Nordrhein-Westfalen: Eine Branche im Wachstum

Eine Untersuchung im Länder- und Regionalvergleich

Die Gesundheitswirtschaft ist eine wichtige Querschnittsbranche für Nordrhein-Westfalen. Der vorliegende Bericht untersucht das Verhältnis der nordrhein-westfälischen Gesundheitsbranche zur ansässigen Gesamtwirtschaft und beleuchtet ihre Entwicklung im Länder- sowie erstmals im Regionalvergleich.



Türkische Frauen auf dem Arbeitsmarkt

Eine Analyse der Qualifikationen und Erwerbsbeteiligung für NRW

Seit der Zuwanderung türkischer Arbeitskräfte sind über 60 Jahre vergangen und die Kinder der Anwerbe-generation haben in Deutschland eine Schule besucht. Welchen Bildungsstand haben türkische Frauen heute, und wie stehen sie im Erwerbsleben? Dieser Beitrag untersucht die Arbeitsmarktbeteiligung von Frauen türkischer Herkunft.



Allein, zu zweit, zu mehreren – wie wohnen wir in Zukunft?

Haushalte in NRW: Eine Modellrechnung bis 2040/2060

Wie wird sich die Zahl und Zusammensetzung der Haushalte in Nordrhein-Westfalen infolge der zu erwartenden demografischen Prozesse verändern? Die aktuelle Haushaltsmodellrechnung weist die möglichen Entwicklungen bei den Privathaushalten auf Landesebene bis 2060 aus, für die kreisfreien Städte und Kreise liegen die Ergebnisse bis 2040 vor.



Raum neu gefasst: Wie verteilen sich Arztpraxen in Nordrhein-Westfalen?

Potenziale georeferenzierter Auswertungen des statistischen Unternehmensregisters

Welchen Mehrwert bieten georeferenzierte Analysen statistischer Daten? Am Beispiel der Lokalisierung von Arztpraxen wird im vorliegenden Beitrag eine neue Auswertungsmöglichkeit des Unternehmensregisters unter Nutzung von Geokoordinaten vorgestellt. Die neuartigen Raumbezüge machen spezifische Verteilungsmuster von Arztpraxen in Nordrhein-Westfalen sichtbar.



Teilzeitarbeit in der Grenzregion Niederlande und Deutschland. Erste Ergebnisse

des Projektes »Arbeitsmarkt in Grenzregionen D–NL« im Rahmen des EU-INTERREG-Programms

Die Nachbarländer Niederlande und Deutschland sind wirtschaftlich eng verflochten. Ob diese Verzahnung auch eine strukturelle Annäherung des Arbeitsmarktes auf beiden Seiten der Grenze mit sich bringt, untersucht dieser Beitrag am Beispiel der Verbreitung der Teilzeiterwerbstätigkeit in der gesamten Grenzregion.

